

Inhaltsverzeichnis

Seite 2

Großes Zukunftsforum

- Veranstaltung von IWS und ZIA
- Über 300 Teilnehmer
- Thema „IK meets KI“

Seite 5

ETW-Preise in Stuttgart stabil

- Freiburg zieht an

Seite 6

Grieb verlässt Stuttgart

- Wirtschaftsförderer wechselt nach Frankfurt

Seite 7

„Ein sehr spezieller Markt“

- Immobilienstandort Kornwestheim
- Lillich Immobilien legt Zahlen vor

Seite 8

Baurechtsamt Esslingen

- FDP und Freie Wähler fordern Reformen

Seite 9

„Kornwestheim kann sich sehen lassen“

- Interview mit Philipp von Olnhausen
- Gute Anbindung an Stuttgart und Ludwigsburg

Seite 10

Denkmalnetz BW

- Neuer Verband gegründet

Seite 11

17 000 m² vermietet

- 192 Serviceapartments im SI-Centrum

Liebe Leser!

KI, aber auch die Innovationskraft Deutschlands und der Region Stuttgart waren Themen beim Großen Zukunftsforum von IWS und ZIA wie bei der Feier zum 75-jährigen Jubiläum der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU) dieser Tage. Ein Fazit: **In der Entwicklung neuer Ideen sind wir gut, aber in der Umsetzung hapert es. Hier laufen uns die USA und Asien den Rang ab.**



Ein fatales Beispiel könnte die Ansiedlung von Cellcentric in Weilheim, Landkreis Esslingen, werden. Ursprünglich sollte die Produktion 2025 starten. Doch weil sich die Grundstücksverhandlungen hinziehen, fährt das Joint Venture von Daimler Truck und Volvo die Produktion von Brennstoffzellen im Esslinger Werk hoch und investiert in den bisherigen Forschungsstandort Kirchheim-Nabern.

Jetzt ist die Eröffnung um das Jahr 2030 herum vorgesehen, Cellcentric will die Grundstücke in Weilheim nicht kaufen, sondern sich nur die Option darauf sichern. Ein Scheitern der Ansiedlung ist damit möglich, das optimale Zeitfenster wurde verpasst. Es wäre ein Desaster!

Zwischen 1,5 und 2 Milliarden Euro soll die Sanierung des Stuttgarter Opernhauses nun kosten, berichtet der SWR. Die ursprünglich veranschlagte 1 Milliarde Euro soll nicht reichen. Und statt 2040 wird der Littmann-Bau erst 2044 fertig. **Nun, dann werden es 3 Milliarden Euro und 2050 – wenn es gut läuft. „Werden es am Ende 1,5 Milliarden Euro oder mehr?“, haben wir vor fast exakt zwei Jahren (Immobilienbrief Stuttgart Nr. 336) gefragt und gefordert: „Das Projekt muss nochmals auf ‚Los‘.“**

„Die Ausstattung der Schulen ist teils unwürdig, die Flüchtlingsheime laufen über und die Schlangen an den Tafeln werden immer länger. Und dann eine Summe, die sich ein Normalsterblicher nicht einmal vorstellen kann, für die Sanierung einer Spielstätte, die nur von wenigen besucht wird und deren Unterhalt dann noch hochsubventioniert ist?“, haben wir am 22. November 2022 geschrieben.

Inzwischen hat sich die wirtschaftliche Lage und die Situation der öffentlichen Haushalte verschlechtert. Die alte Oper gehört mit schmalen Budget saniert und kann für technisch weniger anspruchsvolle kulturelle Zwecke genutzt werden. Die geplante Interimsoper bei den Wagenhallen kann dann die neue dauerhafte Spielstätte sein. Deren Kosten von 330 Millionen Euro – es werden sowieso mehr – sind auch nicht von Pappe. Am Rande: Wir selbst mögen vor allem die Opern von Mozart und Verdi und schätzen die Besuche der Oper am Eckensee – aber Geld muss immer noch mit Sinn und Verstand ausgegeben werden. Vor allem, wenn es Steuergeld ist.

Aber es gibt auch gute Nachrichten: Stuttgart hat sich beim Städteranking von IW Consult, Wirtschaftswoche und Immoscout 24 von Rang drei auf Platz zwei vorgearbeitet. Vor uns liegt nur noch München, wie Sie morgen in unserem Immobilienbrief München lesen können. München und Stuttgart – zusammen rocken wir Deutschland!

Herzlich grüßt Sie

Ihr 
Frank Peter Unterreiner, Herausgeber



Foto: IWS / Patriza Adamo

Über 300 Teilnehmer wollten hören, wie KI die Immobilienbranche verändert

„Unser Spielfeld steht in Flammen“

„IK meets KI – Immobilienkompetenz auf neuen Wegen“ lautet der Titel des fünften großen IWS-Zukunftsforums, das alle zwei Jahre von den Branchenverbänden Immobilienwirtschaft Stuttgart (IWS) und dem Zentralen Immobilien Ausschuss (ZIA) in Zusammenarbeit mit Hochschulen der Region organisiert wird. Die Referenten sehen teils drastische Veränderungen auf die Branche zukommen.

Seltenheitswert attestiert Moderatorin Alexandra May der Veranstaltung, die sich gleichberechtigt an „Silberrücken und Young Professionals“ wendet. Neben der Aufarbeitung eines Zukunftsthemas ist es auch Ziel, erfahrene Profis mit Studenten und Berufsanfängern zu vernetzen. Über 300 Teilnehmer sind in den Stuttgarter Hospitalhof gekommen. Der Immobilienbrief Stuttgart begleitet die Veranstaltung als Medienpartner. „Interessante Einblicke in die Welt der KI aus dem Blickwinkel der Immobilienbranche“ verspricht Uwe Jaggy, Vorstand des IWS.

„KI ist die ultimative Herausforderung der Immobilienbranche“

Neben ohnehin vorhandenen gesellschaftspolitischen und ökonomischen Herausforderungen sieht Robert Betz „KI als ultimative Herausforderung der Immobilienbranche“. Er ist Leiter Digital Real Estate EMA-Region der KPMG und rechnet vor: Die KPMG geht davon aus, dass durch KI 20 Prozent der 12.000 Arbeitsplätze überflüssig werden. „Dann wissen Sie, wie viel Büros allein wir freisetzen.“ Der Druck, der jetzt schon auf Büros in der Peripherie lastet, werde dann auch die Innenstädte erreichen.

Property Management: 80 Prozent macht die KI

„Der Property Manager ist eine gefährdete Spezies und sollte bald unter Artenschutz gestellt werden“, meint Betz. Zwar halte sich die Immobilienwirtschaft immer noch in der Komfortzone auf, doch könnten allein im Property Management 80 Prozent der Prozesse mit KI standardisiert und abgewickelt werden. KI einzusetzen heiße auch, einfach machen und Fehler zulassen.



Foto: IWS / Patriza Adamo

Zum fünften Mal schon luden IWS und ZIA ein

KI ermittelt Baupotenziale – und berechnet die Wirtschaftlichkeit

„Auch, wenn wir kein richtiges Start-up mehr sind, ich duze euch einfach mal alle.“ Matthias Zühlke, Gründer von Syte, stellt ein KI-Werkzeug vor, mit dem in Minutenschnelle Grundstücke gefunden werden können, die Nachverdichtungspotenzial haben. Mehr



„Silberrücken“ und Studenten saßen auch zusammen auf dem Podium, nicht nur im Publikum

noch: **Syte analysiert und beziffert das Potenzial, erarbeitet die Grundlagen der Architektur, ermittelt Kosten- und Wirtschaftlichkeitsberechnungen inklusive der Einbindung von Förderprogrammen.** Und dies auch noch für Alternativen wie Sanierung und Aufstockung beziehungsweise Erweiterung oder Abriss und Neubau.

„95 Prozent der Gebäudedaten bleiben ungenutzt“

„**Planung mit KI – Pixel trifft Ziegelstein**“ lautete das Thema der ersten Diskussionsrunde. Die Daten von realisierten Gebäuden allgemein verfügbar machen, damit alle daraus lernen können, fordert Bernd Essig, Geschäftsführer von Scholze-Thost. „95 Prozent der Gebäudedaten bleiben unbenutzt“, weiß KI-Experte Daniel Fallner. Unternehmen sollten sich davon verabschieden, eigene KI-Tools entwickeln zu wollen. Das sei zu teuer und die Zahl der Fälle zu gering. **KI könne auch dümmer werden, wenn die Varianz der Daten, mit der sie gefüttert wird, zu gering sei.** „Wir müssen erkennen, welchen Wert die Daten haben, die auf unseren Rechnern sind“, fordert Timo Billhöfer, Architekt und KI-Experte bei ASP Architekten, auf.

Wenn KI ausschreibt und das Ersatzteil bestellt

„**Was wäre, wenn? KI im Gebäudebetrieb**“ ist das Thema von Philipp Mundhenk, Bosch Research. **So könnten Gebäude künftig im Brandfall den Fluchtweg anzeigen, der die Menschen ohne Berührung mit dem Brandherd oder giftigen Gasen sicher ins Freie führt.** Gebäude könnten anhand des Wetters und der Belegungsdaten ihren Energieverbrauch konkret einschätzen und beispielsweise auf dem Termin- oder Spotmarkt den Strom preiswert einkaufen. Oder die Gebäudetechnik erkennt, wann ein Teil kaputtzugehen droht, die KI schreibt das Ersatzteil aus und bestellt es.

KI oder der Mensch – wer macht die besseren Exposés?

Konstantin Klammer, Lennart Leidgeb und Angelique Varutti, alle drei Alumni der DHBW, stellen eine wissenschaftliche Arbeit vor, die sie dort gefertigt hatten. Es ging darum, wer das ansprechendere Exposé erstellt, der Mensch oder die KI. Und ob ein Dritter das Exposé dem richtigen Urheber zuordnen kann. **Die Mehrheit der Teilnehmer**

Büros für smarte Zeiten.

Individuell mit System –
moderne Arbeitswelten.

Mehr erfahren Sie unter
goldbeck.de/standort/stuttgart



GOLDBECK



Strahlende Gesichter trotz teils düsterer Prognosen



Fotos (B): IWS / Patrizia Adamo

im Saal fanden das KI-generierte Exposé besser und konnten es auch richtig zuordnen. Auffällig war, dass die KI viele Wörter wiederholte, eine blumigere Sprache wählte und mehr mit Emotionen arbeitete.

„KI macht uns effizienter und bereichert den Arbeitsalltag“

Die „ZIA-Diskussionsrunde: KI – Fluch oder Segen für die Arbeitswelt“ moderiert Thomas Jaißle, Sprecher der ZIA-Region Südwest. KI ist angekommen, man kann dem Thema nicht mehr ausweichen, meint Diana Wiedmann, Leiterin Personalwesen bei Drees & Sommer. KI macht uns effizienter und bereichert den Arbeitsalltag, urteilt Mike Schrottke, in gleicher Funktion bei CBRE Deutschland. Für ihn ist KI ein Segen, er ist erstaunt über die Vorbehalte, die es noch dagegen gibt. Marko Jakovljevic, Student an der HfWU Nürtingen-Geislingen, erwartet, dass ein Unternehmen KI einsetzt. Sonst sei es für junge Leute nicht interessant.

Plagiatsquote an den Hochschulen gestiegen

Die Plagiatsquote ist an der DHBW durch KI um Faktor 15 gestiegen, sagt Hanspeter Gondring, emeritierter Professor an der

DHBW und wissenschaftlicher Leiter der Akademie der Immobilienwirtschaft (ADI). Jüngst sei die Plagiatsquote bei einer Arbeit bei 78 Prozent gelegen.

„Qualität kommt von sich quälen“

Gondring erinnert daran, dass Qualität von sich quälen kommt. Paul Christian John, Doktorand und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Karlsruher Institut für Technologie (KIT), stimmt dem grundsätzlich zu. Wenn man sich nicht mehr anstrengen muss, entstehen Defizite. Fachliteratur müsse für wissenschaftliche Zwecke noch vom Menschen durchgearbeitet werden. KI könne allenfalls bei der Vorauswahl von Texten helfen. Gegen den Einsatz von KI beispielsweise beim Erstellen von Tabellen spreche nichts, jedoch müsse das kenntlich gemacht werden.

„Der Spirit ist hier ein so besonderer“

„Ich komme gerne hierher, weil der Spirit ein so besonderer ist“, macht die Wiesbadenerin Alexandra May zum Abschluss ein Kompliment. Sie moderiert das Große Zukunftsforum nicht zum ersten Mal und dürfte auch in zwei Jahren wieder durch das Programm führen. ■

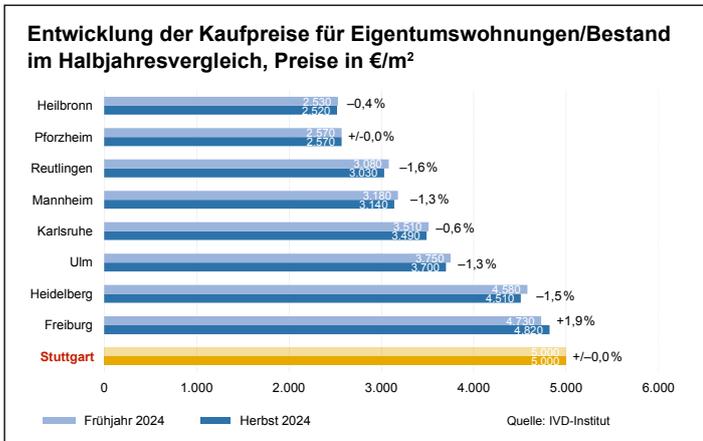


Baukosten im Budget!
Unsere Planungs- und Baukompetenz
macht Ihren Wohnungsbau möglich.



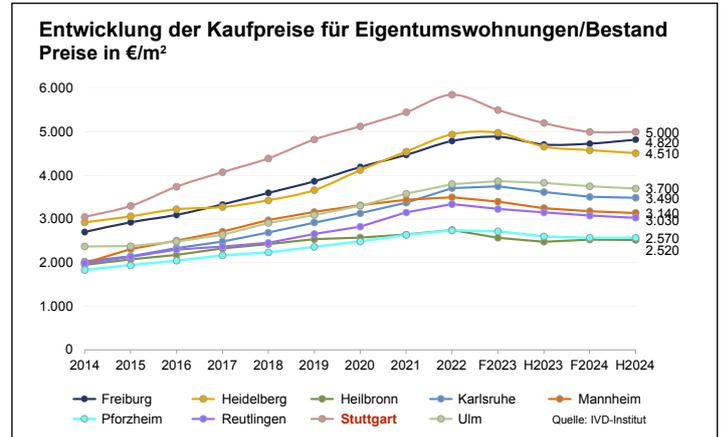
MARKT

Stuttgart stabil, Freiburg anziehend



„In Stuttgart ist der Abwärtstrend weitgehend gestoppt, in Freiburg ziehen die Preise wieder an“, sagt Stephan Kippes, Leiter des IVD-Marktforschungsinstituts, bei der Vorstellung des Preisspiegels „Wohn- und Gewerbeimmobilien Baden-Württemberg Herbst 2024“. In den meisten Großstädten des Landes würden die Preise noch den Boden suchen. Seine Prognose: „In vielen Regionen werden wir in ein oder zwei Jahren wieder von steigenden Preisen reden.“ Bei den Mieten würden die Werte jetzt schon nach oben zeigen, am stärksten mit bis zu 3 % im Halbjahresvergleich in Heidelberg, Ulm, Heilbronn und Freiburg.

Bei konstant 5000 Euro im Halbjahresvergleich sieht das IVD-Marktforschungsinstitut die Kaufpreise für Bestandsimmobilien in Stuttgart. Ebenso in Pforzheim mit 2570 Euro, während in Heilbronn die Kaufpreise noch leicht um 0,4 % auf 2520 Euro gesunken seien, in Reutlingen sogar um 1,6 % auf 3030 Euro. Außerhalb der Metropolregion Stuttgart beziffert Kippes den Rückgang von 0,6 % (auf 3490 Euro) in Karlsruhe bis 1,5 % (auf



4510 Euro) in Heidelberg. Nur für Freiburg meldet das Marktforschungsinstitut einen Zuwachs, plus 1,9 % auf 4820 Euro. Im Zehnjahresvergleich war die Wertsteigerung mit 76,7 % in Freiburg am stärksten, gefolgt von 68,9 % in Karlsruhe und 61,3 % in Stuttgart.

DEALS

Bauunternehmen kauft Denkendorfer Gewerbeareal

Die Stuttgarter A2Bau-Gruppe erwarb von einem lokalen Unternehmen das Gewerbeareal Gottlieb-Wolfer-Straße 4-6 in Denkendorf, Landkreis Esslingen. Das Areal besteht aus zwei Grundstücken mit zusammen etwa 4500 m² und ist mit zwei Hallen sowie einem Büro- und Verwaltungsgebäude mit insgesamt 2200 m² bebaut. Der Verkäufer mietet etwa die Hälfte zurück, den Rest nutzt der Käufer. Der Kaufpreis liegt im unteren einstelligen Millionen-Euro-Bereich, Immoraum Real Estate Advisors vermittelte.



Kollege gesucht!

Werden Sie Teil unserer Erfolgsgeschichte.

Als führendes Maklerunternehmen in der Region Stuttgart und am Bodensee stehen wir für exklusive Immobilien.

Seit über 85 Jahren überzeugen wir mit unserer umfassenden Kompetenz und sind deshalb die erste Adresse, wenn es um die Beratung, die Bewertung, den Verkauf oder die Vermietung von Wohnimmobilien geht.

Jetzt bewerben!



E&G IMMOBILIEN
Grossmann & Berger Gruppe

Wir wachsen
und suchen Sie

Immobilienberater (m/w/d)
Ludwigsburg



+49 711 20702-751
eug-immobilien.de

Menschen Immobilien
erleben lassen.

VERANSTALTUNGEN

HfWU-Kongress: Eigenheim nicht nur für Wenige, fordert die Ministerin

Ist die Talsohle in der Immobilien- und Wohnungswirtschaft durchschritten? Das war die Leitfrage beim Immobilienkongress der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU) in Geislingen. „Der Geislinger Campus ist ein echter Glücksfall für den gesamten Landkreis, Innovationslabor und besonders stark darin, Forschung und Wirtschaft zu verbinden“, lobt Nicole Razavi, Ministerin für Landesentwicklung und Wohnen in Baden-Württemberg.

Das Thema der Tagung treffe den Nerv der Zeit. Die Lage am Bau- und Immobilienmarkt sei nach wie vor mit hohen Baukosten, Fachkräftemangel und teurem Bauland sehr schwierig, obwohl Inflation und Zinsen zurückgingen. „Wohnungsbau rechnet sich im Moment für niemanden“, ist die Ministerin

überzeugt. Jede Wohnung, die jetzt nicht geplant und gebaut werde, werde selbst zum Mietpreistreiber. Dennoch: „Der Traum vom Eigenheim muss in unserem Land auch künftig wahr werden dürfen. Und zwar nicht nur für Wenige, sondern für die breite Mitte unserer Gesellschaft“, fordert die CDU-Politikerin. Um bezahlbares Bauen und Wohnen ressourcenschonend zu realisieren, müsse neue Dynamik in den Wohnungsbau gebracht werden. Dazu gehöre unter anderem die Digitalisierung baurechtlicher Verfahren, der Abbau von Bürokratie, aber auch ein besseres Investitionsklima. Dies könne etwa mit steuerlichen Erleichterungen und einer geringeren Grunderwerbssteuer geschaffen werden. Die Baukosten sind stärker gestiegen als die Mieten, sagt Reiner



Nicole Razavi war schön öfter bei der HfWU in Geislingen zu Gast

Braun, Vorstandsvorsitzender von Empirica. Er berichtet vom Effekt, dass Bauwillige gekaufte Grundstücke zurückgeben und nicht rea-

lisieren. Eine Forderung von Braun: „Wir brauchen niedrigere Kosten.“ Zu einer ähnlichen Einschätzung kommt Gernot Schober. Der Experte vom Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen (VBW) fordert aber auch, sich mit den Beständen zu beschäftigen. Dekarbonisierung sei wichtig, koste aber viel Geld. Gleichsam sind für Schober Nachhaltigkeit und Effizienz Schlüssel für eine Förderfähigkeit.

Zum Abschluss des Immobilienkongresses wird an die HfWU-Studenten Niklas Nething und Madeleine Klaus das Stipendium „Zukunftstalente der Immobilien- und Wohnungswirtschaft“ vergeben, Laura Neher und Angelina Klenin erhielten den Preis des „Freundeskreises Immobilienwirtschaft“ und Leonie Zoe Kempe den Heinz-Weiler-Preis.

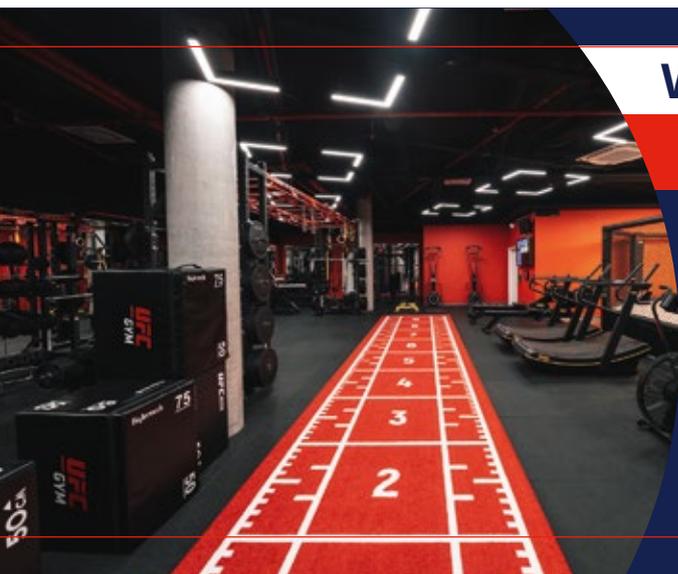
PERSONEN

Grieb verlässt Stuttgart

Der Stuttgarter Wirtschaftsförderer Bernhard Grieb verlässt die Landeshauptstadt und ist ab 1. Januar Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Frankfurt. Grieb trat seine Stelle in Stuttgart im März 2022 an und hatte auf der Mipim seinen ersten Auftritt (Immobilienbrief Stuttgart Nr. 321). In Frankfurt ist die Wirtschaftsförderung in einer GmbH ausgegliedert, während sie in Stuttgart eine Abteilung ist. Mit 48 Beschäftigten hat die Frankfurter Wirtschaftsförderung mehr als doppelt so viele Mitarbeiter wie Stuttgart.

„Ja, die Entscheidung war nicht leicht, die Chance in Frankfurt ist aus meiner Sicht aber sehr einzigartig“, sagt Grieb auf Nachfrage des Immobilienbrief Stuttgart. „In Frankfurt steht eine Neuausrichtung der Wirtschaftsförderung noch bevor, aus diesem Grund wurde ich angesprochen, ob ich mir vorstellen

könne, die Geschäftsführung der städtischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft dort zu übernehmen. Hierbei geht es nochmals um eine deutlich größere Dimension als in Stuttgart, damit ist diese Aufgabe für mich sehr reizvoll und stellt auch eine persönliche Weiterentwicklung dar.“ Laut Beteiligungsbericht der Stadt Frankfurt lag die Festvergütung des bisherigen Geschäftsführers 2023 bei 140 000 Euro plus 20 000 Euro variable Vergütung, 2022 waren es sogar 183 000 Euro Gehalt. Das liegt gar nicht so weit entfernt von den zirka 208 000 Euro, die in Stuttgart der OB bekommt und müsste für Grieb eine deutliche finanzielle Verbesserung sein. „Frankfurt ist außerdem der internationale Businessstandort in Deutschland schlechthin und hat zirka 3 Milliarden Euro Gewerbesteuererinnahmen“, ergänzt Grieb. In Stuttgart sind es etwa 1,6 Milliarden Euro.



WIR SUCHEN DIE SPITZENKLASSE

FÜR EINEN GLOBALEN CHAMPION!

- „High End“ Fitness Club
- Innenstadt- & Citylage Stuttgart
- Flächengröße von 700 m² bis 1.700 m²
- Bezugstermin ist kurzfristig möglich
- Auch UG-Flächen mit repräsentativen Zugängen sind möglich
- Langfristige Anmietung
- Deckenhöhe ab 3,5 m
- Bodentraglast ab 500 kg / m²



Colliers International Deutschland GmbH

Königstraße 5 | 70173 Stuttgart | Tel. +49 711 22733-0
www.colliers.de | info.stuttgart@colliers.com

LOB & PREIS

Triqbriq ist Branchen-Pionier

Im Rahmen des Deutschen Immobilienpreises 2024, ausgelobt vom Portal Immowelt, wurde das Tübinger Unternehmen Triqbriq zum Branchen-Pionier gekürt. Triqbriq hat ein System aus mikromodularen Holzbausteinen entwickelt, für das sogar Schadholz verwendet werden kann (Immobilienbrief Stuttgart Nr. 348).

STANDORT

IHK Stuttgart fordert

Vereinfachungen auch beim Industriebau

Bauen ist teuer und mit enormer Bürokratie verbunden – mit gravierenden Folgen für die Branche. Daher soll der Wohnungsbau mit einem Gesetzentwurf zum Gebäudetyp E vereinfacht werden. „Wir sind über jede Erleichterung im Baurecht froh“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführerin Susanne Herre. „Mittlerweile gibt es viele Hundert DIN-Normen, behördliche Richtlinien und Regeln, die den Bau verteuern und Investoren und Käufer ausbremsen. Es ist gut, wenn die Vertragspartner Spielräume für innovative Planungen bekommen und von kostenintensiven Standards abweichen können.“ Denn der Mangel an bezahlbarem Wohnraum habe sich längst zum Minuspunkt bei der Gewinnung von Fachkräften in der Region entwickelt. Beim Bauen sind bislang die „anerkannten Regeln der Technik“ vertragsrechtlich relevant. Sie sind nicht gesetzlich festgelegt, gelten aber als Mindeststandards, die sich bewährt haben, um gut und fehlerfrei zu bauen – und das selbst dann, wenn sie von den Vertragspartnern nicht als notwendig angesehen werden. „Hier müssen wir umfassend ran“, sagt Herre und fordert, die Vereinfachungen nicht nur auf den Wohnungsbau zu beschränken. „Insbesondere im Industrie- und Infrastrukturbau liegen enorme Potenziale für Effizienz- und Innovationsgewinne, die wir durch ein Absenken der Standards erreichen könnten.“ Dies sei ein entscheidender Schritt zum Abbau von unnötiger Bürokratie und fördere die Innovationskraft der Bauwirtschaft und die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen in der Region Stuttgart.

Immobilienmarktbericht 2025 Kornwestheim

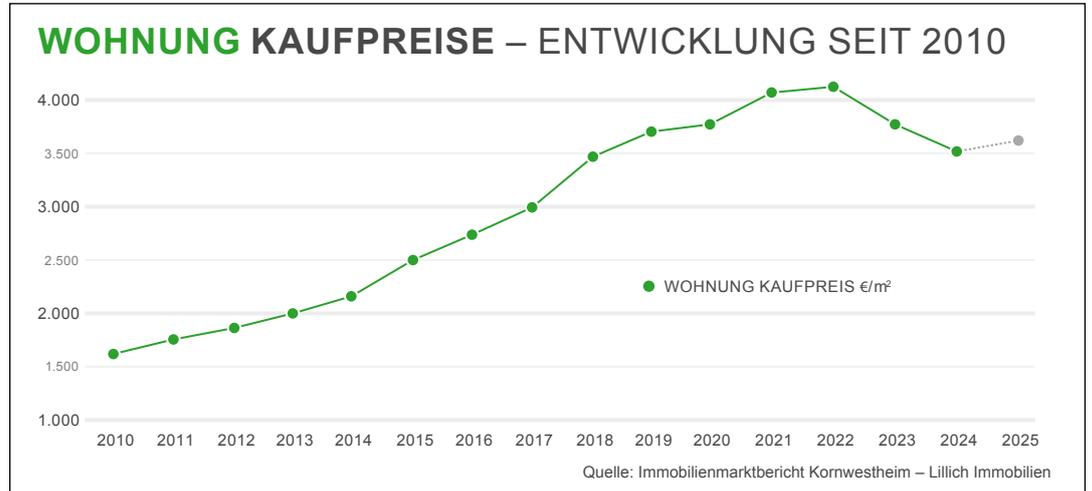
„Ein sehr spezieller Markt“

„Die Preise sind stabil und wir sehen leicht positive Vorzeichen hinsichtlich der Kaufpreise im Landkreis Ludwigsburg und speziell in Kornwestheim“, sagt Philipp von Olnhausen, Inhaber von Lillich Immobilien und Vorsitzender von Haus & Grund Kornwestheim.

STADT KORNWESTHEIM KAUFPREISE EIGENTUMSWOHNUNGEN

BESTAND ≈ 3.450 €/m ² 				
EINFACHER WOHNWERT	MITTLERER WOHNWERT	GUTER WOHNWERT	SEHR GUTER WOHNWERT	TOPWOHNWERT
2.300 €/m ²	2.650 €/m ²	3.350 €/m ²	3.800 €/m ²	5.350 €/m ²
NEUBAU ≈ 6.900 €/m ² 				
	6.100 €/m ²	6.400 €/m ²	6.700 €/m ²	7.200 €/m ²

Quelle: Immobilienmarktbericht Kornwestheim – Lillich Immobilien



Die Preise steigen wieder – auch in Kornwestheim scheint der Rückgang beendet

Der „Immobilienmarktbericht 2025“ von Lillich Immobilien wurde zusammen mit dem Analyseunternehmen IMV erstellt und betrachtet, insbesondere Kornwestheim, aber auch den Landkreis Ludwigsburg insgesamt.

Eine Eigentumswohnung aus dem Bestand beziffert der Report auf 2300 bis 5350 Euro, je nach Wohnwert. Der Medianwert liegt bei 3450 Euro. **Für eine neue Eigentumswohnung werden 6100 bis 7200 Euro genannt.** 182 Wohnungen wurden 2023 in Kornwestheim gehandelt, 2022 waren es noch 225 Einheiten. Die hohen Kaufpreise für Neubauwohnungen sind für von Olnhausen mit ein Grund dafür, warum der Markt für gebrauchte Wohnungen stark bleibt.

Ein Häuschen schon für unter 300 000 Euro

Bei frei stehenden Ein- und Zweifamilienhäusern beträgt die Spanne 430 000 bis 1,35 Millionen Euro. Der Medianwert ist 712 000 Euro. Für Doppelhaushälften werden 385 000 bis 830 000 Euro genannt bei einem Median von 561 000 Euro. Reihemittelhäuser sieht der Marktbericht bei 360 000 bis 720 000 Häuser und einem Median von 518 000 Euro. „Kornwestheim ist hier speziell: So finden sich teilweise Häuser mit sehr geringen Wohnflächen, stark sanierungsbedürftigen Zuständen und älteren Baujahres. Doppelhaushälften unter 300 000 Euro können so zum Beispiel ebenso vorkommen“, kommentiert Philipp von Olnhausen.

Voll erschlossene Wohnbaugrundstücke werden mit 700 bis 1600 Euro angegeben, je nach Wohnlage. Für Mehrfamilienhäuser nennt von Olnhausen einen Kaufpreisfaktor von 22, für Wohn- und Geschäftshäuser von 17.

STANDORT

Esslingen: FDP und Freie Wähler wollen besseres Baurechtsamt

Die Esslinger Fraktionsvorsitzenden Rena Farquhar (FDP/Volt) und Annette Silberhorn-Hemminger (Freie Wähler) haben einen Dreipunkteplan vorgelegt, damit das Esslinger Baurechtsamt das beste in Baden-Württemberg wird – so zumindest ihr Anspruch. Genehmigungsprozesse sollen künftig wie Projekt gesteuert werden, das Baurechtsamt soll eine Dienstleistungsbehörde werden und ein Kulturwandel im Kopf der Mitarbeiter stattfinden. Anträge sollen nicht mehr einfach abgearbeitet und die Bauherren teilweise im Regen stehen gelassen werden. Das Ziel sei ein Mitdenken im Sinne der Bauherren.

Der zweite Punkt sei eine bessere und ausreichende Ausstattung, die dem heutigen Stand entspricht. Als Drittes soll die Mitarbeiterkapazität in der Behörde ausgebaut werden. Die Gesamtkosten werden auf etwa 350 000 Euro geschätzt. Farquhar und Silberhorn-Hemminger wollen das Baurechtsamt gut aufgestellt sehen, wenn die Krise am Bau vorbei ist und wieder mehr Bauanträge gestellt werden.

STADT KORNWESTHEIM KAUFPREISE HÄUSER BESTAND

FREI STEHENDE EIN- UND ZWEIFAMILIENHÄUSER ≈ 712.000 € 				
EINFACHER WOHNWERT	MITTLERER WOHNWERT	GUTER WOHNWERT	SEHR GUTER WOHNWERT	TOP WOHNWERT
430.000 €	470.000 €	620.000 €	820.000 €	1.350.000 €
DOPPELHAUSHÄLFTEN ≈ 561.000 € 				
385.000 €	430.000 €	490.000 €	670.000 €	830.000 €
REIHENMITTELHÄUSER ≈ 518.000 € 				
360.000 €	410.000 €	460.000 €	640.000 €	720.000 €

Quelle: Immobilienmarktbericht Kornwestheim – Lillich Immobilien

STADT KORNWESTHEIM MIETPREISE WOHNUNGEN & HÄUSER

ALTBAU ≈ 9,40 € 				
EINFACHER WOHNWERT	MITTLERER WOHNWERT	GUTER WOHNWERT	SEHR GUTER WOHNWERT	TOP WOHNWERT
7,90 €/m²	8,85 €/m²	9,80 €/m²	11,00 €/m²	13,50 €/m²
BESTAND ≈ 10,90 € 				
8,50 €/m²	9,20 €/m²	10,30 €/m²	11,90 €/m²	13,90 €/m²
NEUBAU ≈ 16,20 € 				
–	13,80 €/m²	14,50 €/m²	16,00 €/m²	17,50 €/m²

Quelle: Immobilienmarktbericht Kornwestheim – Lillich Immobilien

Deutlich günstiger als in Ludwigsburg und vor allem in Stuttgart

Bis 17,50 Euro Miete bei einer Neubauwohnung

Die Mietpreise liegen zwischen 7,90 und 13,50 Euro bei einem Altbau, der Medianwert wird mit 9,40 Euro angegeben. 8,50 bis 13,90 Euro sind es bei einer Bestandswohnung jüngerer Datums, der Median beträgt 10,90 Euro. 13,80 bis 17,50 Euro sind es bei einem Neubau, 16,20 Euro ist die Medianmiete. In den vergangenen zwei Jahren sind die Mieten im Bestand je nach Wohnungstyp zwischen 7,4 und 9,5 Prozent gestiegen, bei einem Neubau waren es 4,5 Prozent. Auch die ortsübliche Vergleichsmiete steigt, von Olnhäusern geht davon aus, dass sie 2025 die Marke von 10 Euro knacken wird.

Die Miete für ein frei stehendes Einfamilienhaus liegt zwischen 1450 und 2600 Euro mit einem Median von 2040 Euro. Für eine Doppelhaushälfte sind es 1380 bis 2170 Euro bei einem Median von 1880 Euro und für ein Reihenmittelhaus 1200 bis 2050 Euro bei einem Median von 1750 Euro.

Niedrige Ladenmieten, keine attraktiven Konzepte

Niedrig sind die Gewerbemieten in der Kornwestheimer Innenstadt. „Hier fehlen Konzepte zur Attraktivitätssteigerung, um entsprechende Ladenmieter, wie Cafés, anzulocken“, sagt von Olnhäusern.

Ladenflächen in den 1a-Lagen, das sind die Bahnhofstraße und die Güterbahnhofstraße, bezieht er auf 10,30 bis 18 Euro. In der 1b-Lage sind es 7,50 bis 11,90 Euro und in der 1c-Lage 5,50 bis 11 Euro. Die niedrigen Preise beruhen auch auf der geringen Frequenz, wenn die auch im Vergleich zu 2023 leicht gestiegen ist. 458 Passanten pro Stunde wurden zuletzt in der 1a-Lage gezählt, 376 Passanten in der 1b-Lage und 303 Personen in der 1c-Lage.

Die Mieten für Büro- und Praxisflächen in der Innenstadt liegen zwischen 5,30 und 11 Euro. Lagerflächen können in Kornwestheim für 3 bis 5 Euro angemietet werden, Logistikflächen für 5 bis 6,80 Euro. ■

Der „Immobilienmarkt 2025 Kornwestheim“ mit 32 Seiten ist auf der Homepage des Immobilienbrief Stuttgart eingestellt unter www.immobilienviertel-stuttgart.de/reports/wohnen.

BF real estate finance
www.bf-realestatefinance.de

Prolongationen sind kein Selbstläufer mehr

Wir unterstützen Sie bei der Verlängerung von Immobilienfinanzierungen

Es ist sehr wichtig, sich frühzeitig um eine Refinanzierung zu kümmern – mindestens ein Jahr vorher. Unsere Experten unterstützen Sie dabei.

Fabio Carrozza Patrick Remmele
Geschäftsführer Director
f.carrozza@bf-direkt.de p.remmele@bf-direkt.de



LESERBRIEFE

Reaktionen auf „Willkür statt Wohnraum“

Selten waren die E-Mails und Reaktionen bei Veranstaltungen so zahlreich wie nach dem Artikel „Korinthen kacken statt Klimaschutz. Willkür statt Wohnraum“, in dem wir über die Probleme dreier privater Bauherren in Stuttgart-Kaltental berichteten. „Ich habe den heutigen Immobrief mit großer Freude gelesen! Ihr Artikel zur Baugenehmigungserteilung war wirklich hervorragend und hat die aktuellen Probleme auf den Punkt gebracht. Es ist bedauerlich zu sehen, wie Bürgerinnen und Bürger durch die bürokratischen Hürden fast entmutigt werden und oft die Lust am privaten Bauen verlieren. Genau hier wäre es Aufgabe des Staates, durch frühzeitige Beratung und effizientere Prozesse das Genehmigungsverfahren so schlank wie möglich zu gestalten. In allen Ihren Punkten stimme ich Ihnen voll und ganz zu und ich wollte Ihnen hiermit mein Lob für diesen treffenden Beitrag aussprechen. Vielen Dank für Ihre großartige Arbeit“, lautet eine beispielhafte Reaktion.

UNTERNEHMEN

Mieter-App für Solarstrom

Das Stuttgarter Start-up Metergrid hat die nach eigenen Angaben erste App in Deutschland entwickelt, die Mietern direkt und transparent Informationen über den Strom gibt, der in ihrem Gebäude erzeugt wird. So soll beispielsweise ein Echtzeiteinblick in die PV-Stromerzeugung und den Strommix des Gebäudes möglich sein. Die Nutzer bekämen dargestellt, welche Kosten und wie viel CO₂ sie sparen können, hätten so einen Überblick über ihre Energieausgaben und könnten diese anpassen. Zudem könnten die Angaben über den Verbrauch mehrerer Wohnungen zentral verwaltet werden. Hinter dieser Lösung stehen Johannes Mewes und Jan Ramm, die bereits die Mobilitäts-App Free Now entwickelt haben, die weltweit von über 50 Millionen Menschen genutzt wird. Mewes ist auch Geschäftsführer von Metergrid.

Kornwestheim kann sich sehen lassen, findet von Olnhausen

„Gute Wohnlagen und nahe Supermärkte“

Erlebnishopping ist in Kornwestheim Mangelware, räumt Philipp von Olnhausen, Inhaber von Lillich Immobilien und Vorsitzender von Haus & Grund Kornwestheim, ein. Auch wenn die stolzen Salamander- und Kreidler-Zeiten vorbei seien, erkenne er Vorzüge. Diese seien nicht zuletzt die gute Anbindung an Stuttgart und Ludwigsburg.



Philipp von Olnhausen ist Makler in Kornwestheim, er schätzt und kritisiert die Stadt

Kornwestheim geht, zwischen Stuttgart und Ludwigsburg gelegen, in der Wahrnehmung etwas unter. Zu Recht?

Definitiv und keine Frage. **Gegen die international bekannte Landeshauptstadt und die Barockstadt Ludwigsburg sehen wir etwas alt aus.** Der USP fehlt. Zu weit entfernt ist die florierende Salamander- oder Kreidler-Zeit. Dass Kornwestheim eine hervorragende Stadt zum Leben und Wohnen ist, haben die wenigsten auf dem Schirm, obwohl wunderbar, genau in der Mitte der beiden Städte, gelegen.

Welche Vorteile hat der Standort für die Wohnbevölkerung?

Kurze Wege und weniger Stau zum einen. Die Anbindung an den ÖPNV ist sehr gut. Stuttgarter, welche sich in Kornwestheim niederlassen, berichten uns häufig, dass sie nun um einiges schneller in der Stuttgarter Innenstadt sind, wie als sie noch in Stuttgart direkt gewohnt haben. Keine Frage. **Mit der S-Bahn sind sie in zwölf Minuten am Hauptbahnhof. Nach Ludwigsburg sind es lediglich drei Minuten.**

Ein weiterer Punkt sind die hier vorhandenen guten Wohnlagen gepaart mit nahen Supermärkten. Auch wenn städtebaulich nicht alles rund lief und man in der Vergangenheit die Zentralisierung der Innenstadt nicht auf dem Schirm hatte, so hat dies nun den Vorteil, dass die Nahversorgung überall gut bis sehr gut gewährleistet ist.

Dritter Punkt: **Wir haben hier alle Schularten, inklusive Berufsschule, vertreten. Betreuungseinrichtungen für Kinder sind ausreichend vorhanden, sodass es hier an nichts mangelt.** Aber klar, Erlebnishopping ist Mangelware. Immerhin: Die Anbindung nach Ludwigsburg oder Stuttgart ist mittels Pkw ebenso hervorragend wie mit dem ÖPNV. **Was gibt es Schöneres, als kurz in den Trubel fahren und diesen dann hinter sich zu lassen?** Sie merken: Kornwestheim kann sich sehen kann.

UNTERNEHMEN

Partnerschaft zwischen Solarize und Alva Energie

Solarize aus Stuttgart und der Mieterstrom-Projektentwickler Alva Energie aus Berlin haben eine umfassende Partnerschaft vereinbart. Während Alva sich um den gesamten Projekt-



verlauf bei Mieterstromprojekten kümmert, übernimmt die Software von Solarize die Abrechnung. Solarize wurde 2021 von Frederik Pfisterer gegründet und sieht sich als umfassender Dienstleistungspartner bei PV-Anlagen (Immobilienbrief Stuttgart Nr. 331).

VERBÄNDE

Denkmalnetz BW

Die Grünen-Landtagsabgeordnete Barbara Saebel gründete das Denkmalnetz BW und will sich damit für den Erhalt der über 90 000 Bau- und Kunstdenkmäler und mehr als 60 000 archäologischen Denkmälern im Land einsetzen. Die neue Institution will Sprachrohr für die Denkmalschutzszenen sein, den fachlichen Austausch fördern, landesweite Strukturen schaffen und Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten bündeln und aufbauen. www.denkmalnetzbw.de

Und welche Vorteile gibt es für Unternehmen und Gewerbetreibende?

Zum einen ganz klar die Anbindung, ohne den Stadtverkehr und die mit sich bringenden Verzögerungen. Egal, ob für Kunden oder Mitarbeiter. **Zum anderen günstige Mieten. Im Gewerbegebiet finden Sie Neubau für 11 Euro pro Quadratmeter** und falls sie viel Fläche benötigen, finden sie in den Gewerbegebieten Mieten von zirka 5,50 bis 6,50 Euro pro Quadratmeter bei Bestandsobjekten. In der Innenstadt findet sie Einzelhandelsfläche zum Mietpreis von 12 Euro pro Quadratmeter.

In welcher Verfassung ist der Wohnimmobilienmarkt generell?

Aus meiner Sicht in einer guten, stabilen Verfassung. Die Talfahrt, beziehungsweise ich nenne es gerne „Wertkorrektur“, ab Anfang/ Mitte 2022 ist überwunden. Der Zins entwickelt sich positiv für uns Akteure. Die Preise nehmen wieder leicht Fahrt auf und der Mietanstieg bestätigte jedem Kapitalanleger, dass seine Entscheidung zum Erwerb von Wohneigentum höchstwahrscheinlich die richtige war – auch in Krisenzeiten.

Wie sind hier die Miet- und Kaufpreise für Wohnimmobilien? Orientieren sie sich an Stuttgart oder Ludwigsburg oder eher an vergleichbaren Mittelstädten in der Region?

Die Jahresbilanz für Kornwestheim sieht so aus: Der durchschnittliche Quadratmeterpreis pro Wohnfläche für Häuser beträgt 4050 Euro. Der durchschnittliche Quadratmeterpreis pro Wohnfläche für Wohnungen befindet sich bei 3450 Euro. Übrigens minus 9,5 Prozent beziehungsweise 13,3 Prozent zum bis dato Allzeithoch Anfang/Mitte 2022.

Was ich besonders finde, sind die Schwankungen, die wir teilweise hier finden. Selten haben wir diese tatsächlichen Durchschnittswerte, so finden sich auch aktuell Doppelhaushälften für zum Beispiel 270 000 Euro im Angebot. Zustand stark sanierungsbedürftig, aber es gibt sie. Oder Siebenfamilienhäuser für zirka 2000 Euro pro Quadratmeter. Auch befeuert durch die große Bandbreite an Baujahren und ihren jeweiligen Besonderheiten.

Aktuell erleben wir zum Beispiel eine vermehrte Abwertung bei den Objekten aus den 1970er- bis 1980er-Jahren. Dies betrifft vor allem den Kornwestheimer Osten mit seinen markanten großen Wohnhochhäusern in der Theodor-Heuss- und Goerdelerstraße.

Bei diesen Baujahren stehen nun gerne Sonderumlagen an, da die Erhaltungsrücklagen bei Weitem nicht ausreichen. Flachdächer und Terrassen werden undicht, Tiefgaragensanierungen stehen an, Aufzüge wollen modernisiert werden und Eternitverkleidungen werden brav im Turnus überstrichen beziehungsweise gereinigt. Von den Kosten für energetische Sanierung möchte ich hier gar nicht sprechen.

Investment, Logistik/Industrie, Büro und Einzelhandel – wir vermitteln Gewerbe- immobilien nach Maß.

Profitieren Sie von unserer ausgezeichneten Marktkennntnis bei:

- Vermittlung
- Marktwertermittlung
- An- und Verkaufsberatung

Nähere Informationen unter Telefon 0711 124-42081.



MARKT

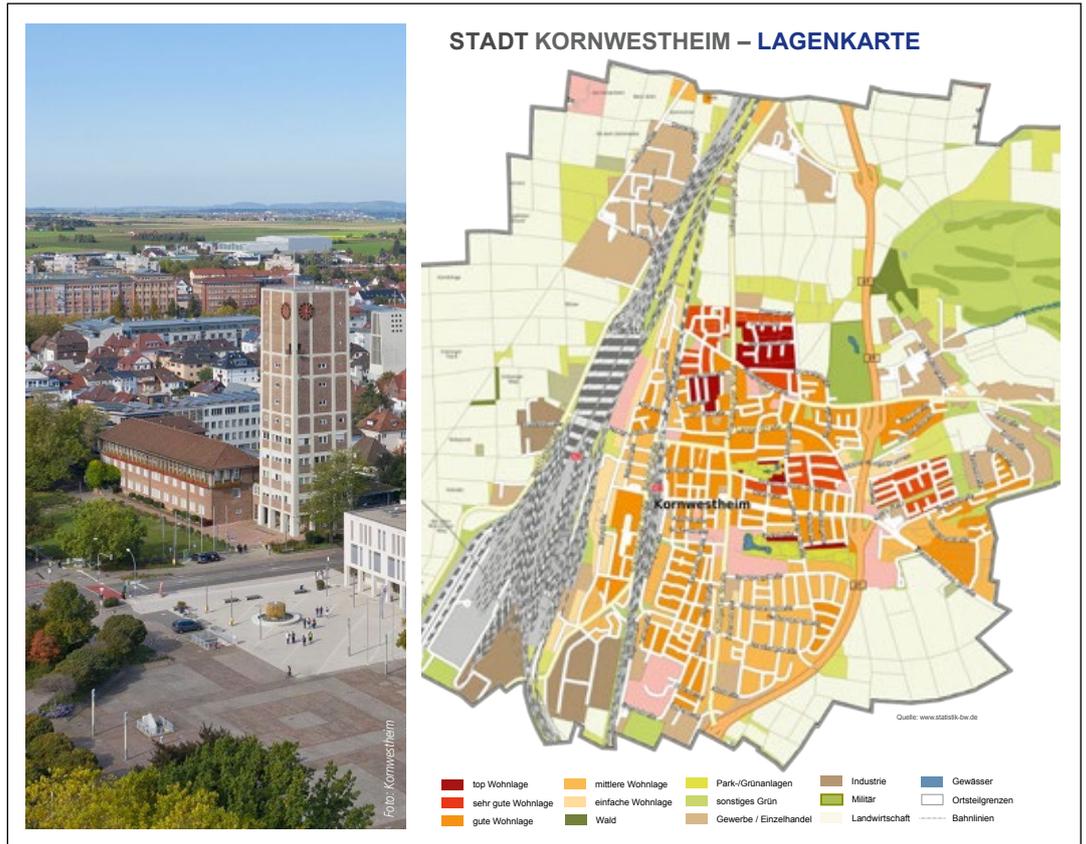
Wohnen: Preisindizes steigen wieder

Wohneigentum wird wieder teurer, meint Fahrländer Partner Raumentwicklung und verweist auf steigende Preisindizes. In Stuttgart legte der Index für Eigentumswohnungen vom Tiefpunkt im vierten Quartal 2023 mit 111,8 auf 116,5 im dritten Quartal 2024 zu. Den Höhepunkt ermittelte Fahrländer Partner für das zweite Quartal 2022 mit 119,3, Ausgangspunkt ist das erste Quartal 2019 mit einem Wert von 100. Einfamilienhäuser in Stuttgart hatten ihren Tiefpunkt im dritten Quartal 2023 mit 113,4 und den Hochpunkt im ersten Quartal 2022 mit 127,8. Aktuell notiert der Wert bei 118,5.

VERMIETUNGEN

17 000 m² im SI-Centrum

Maseven wird im SI-Centrum an der Plieninger Straße 100 in Stuttgart-Möhringen Nachfolger von SI Suites. Das Unternehmen plant 192 Serviceapartments, dazu Gastronomie, Fitnessräume und einen Waschsalon. Der Mietvertrag über knapp 17 000 m² Fläche wurde für 20 Jahre geschlossen. BNP Paribas Real Estate vermittelte im Rahmen eines Alleinvermietungsauftrags des Eigentümers Brookfield Asset Management. Maseven ist bislang an zwei Standorten in München vertreten.



Wie überall ist auch in Kornwestheim die Lage entscheidend

Zur Orientierung: **Kornwestheim liegt preislich hinter Stuttgart und hinter der Stadt Ludwigsburg, ist im Landkreis Ludwigsburg aber bei den Top-Playern anzutreffen.**

Bei den Mietpreisen sind wir aktuell bei durchschnittlich 11,39 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche, während sich die offizielle ortsübliche Vergleichsmiete bei knapp unter 10 Euro einpendelt.

Hat Kornwestheim einen Gewerbeimmobilienmarkt, der über eine rein lokale Bedeutung hinausgeht?

Im Logistikbereich ein klares „Ja“, in den anderen Bereichen eher weniger. **Im Einzelhandel gilt wie seit Jahren: Klassisches Ladensterben und Auffüllen der freien Flächen mittels Gastronomie und Bar-**



Grundstücke gesucht.

UNSER ANKAUFSPROFIL FÜR REIHENHAUS-PROJEKTE



Als erfahrener Projektentwickler sind wir auf der Suche nach neuen Grundstücken in der Metropolregion – auch im Erbbaurecht.

0711 540 940 00
info@eppleimmobilien.de

EPPLE

IMPRESSUM

Immobilienbrief
STUTTGART

ISSN 1866-1289

www.immobilienbrief-stuttgart.de

Herausgeber:

Frank Peter Unterreiner
fpu@unterreiner-medien.de

Verlagsleitung:

Stefan Unterreiner
su@unterreiner-medien.de

Unterreiner Medien GmbH

Urbanstraße 133
73730 Esslingen
Telefon 0711 / 35 10 910
info@unterreiner-medien.de
www.unterreiner-medien.de

Der Immobilienbrief Stuttgart darf zu Informationszwecken kostenlos beliebig ausgedruckt, elektronisch verteilt und auf die eigene Homepage gestellt werden; bei Verwendung einzelner Artikel oder Auszüge auf der Homepage oder in Pressespiegeln ist stets die Quelle zu nennen. Der Verlag behält sich das Recht vor, in Einzelfällen diese generelle Erlaubnis zu versagen. Eine Verlinkung auf die Homepages des Immobilienverlag Stuttgart sowie ein auch nur auszugsweiser Nachdruck oder eine andere gewerbliche Verwendung des Immobilienbrief Stuttgart bedarf der schriftlichen Genehmigung des Verlags.

Alle früheren Ausgaben des Immobilienbrief Stuttgart, die Mediadaten sowie grundsätzliche Informationen finden Sie im Internet unter www.immobilienbrief-stuttgart.de. Gastbeiträge geben die Meinung des Autors und nicht unbedingt die der Redaktion wieder.

bershops. Corona hat dies nicht sonderlich verstärkt, die Nachfrage nach Einzelhandels- als auch nach Büroflächen war auch schon davor sehr gering. Die durch uns ermittelten Passantenfrequenzen 2014 zu 2024 sind nahezu identisch. So betrogen diese in 1a-Lage 458 Personen pro Stunde, in 1-b-Lage 376 Personen und in 1c-Lage 303 Personen pro Stunde.

Praxisbeispiel: Stellen Sie sich einmal vor, Sie haben 1992 jeweils eine Ladeneinheit und eine Wohneinheit neu erworben in einem großen Wohn- und Geschäftskomplex mitten in der Innenstadt. Nun wollen Sie verkaufen. **Während wir bei der Wohnung einen Quadratmeterpreis in Höhe von zirka 3700 Euro haben, werden Sie über den Wert Ihrer Ladeneinheit geschockt sein.** Mindestens geteilt durch zwei ist hier die Devise. Und auch dann rennt Ihnen niemand die Türe ein.

Im letzten Jahr hatten wir die ersten Transaktionen im dreistelligen Preisbereich gehabt: Eine große Ladenfläche mit zirka 750 Quadratmetern in bester Innenstadtlage, die zweite hatte zirka 440 Quadratmeter. Und immer stellt sich die Frage der Wiederverwendbarkeit.

Was raten Sie einem Investor, der in Kornwestheim in Immobilien investieren möchte?

Gute bis sehr gute Wohnlage, rein wohnwirtschaftliche Nutzung, also das klassische Mehrfamilienhaus. Am besten ohne Tiefgarage. Zustand entscheidend, weniger das Baujahr. Wir haben einen erhöhten Anteil an 1930er-Baujahren. Auch diese sind zumeist grundsolide.

Mit welchen Renditen kann ich beispielsweise bei einem Mehrfamilienhaus rechnen?

Auch dies haben wir im aktuellen Immobilienmarktbericht thematisiert. Für reine Wohnhäuser sehen wir eine Bruttoanfangsrendite in Höhe von 4,55 Prozent, Faktor 22, und für Wohn- und Geschäftshäuser eine Bruttoanfangsrendite in Höhe von 5,88 Prozent, das ist Faktor 17. ■

Infoveranstaltung von Haus & Grund Kornwestheim

Am 17. Dezember ab 16.30 Uhr stellt Philipp von Olnhäusen bei einer Infoveranstaltung von Haus & Grund Kornwestheim den Immobilienmarktbericht 2025 vor. Über das Vererben oder Verschenken von Immobilien spricht die Notarin Karin Mudler-Joos. Die energetische Sanierung im Bestand ist das Thema von Daniel Bearzatto, Geschäftsführer der Agentur für Klimaschutz im Kreis Tübingen. Nichtmitglieder bezahlen 10 Euro, Anmeldung unter info@lillich-immobilien.de.

7. Immobilienforum Stuttgart 2025

Mit Vorträgen und Diskussionen u.a. von



Prof. Dr. Tobias Just FRICS
Geschäftsführer
IREBS Immobilienakademie
GmbH



Prof. Dr. Dr. h. c. Lars P. Feld
Direktor
Walter Eucken Institut e.V.



Peter Pätzold
Bürgermeister für Städtebau,
Wohnen und Umwelt der
Landeshauptstadt Stuttgart



Prof. Dr. Michael Voigtländer
Leiter Immobilienökonomik
Institut der deutschen
Wirtschaft e.V.



Dr. Thomas Koch
Geschäftsführer
Strenger Stuttgart GmbH



Stefan Schilbe
Chefvolkswirt
HSBC Deutschland



Matthias Hollwich
Principal
HWKN Architecture D.P.C.



Nina Homeyer
Prokuristin / Head of Transactions & Market Intelligence
alstria office REIT-AG



Bianca Reinhardt Weith
Geschäftsführerin
Instone Real Estate
Development GmbH

Personlicher
Beauftragter des Bundes-
ministers der Finanzen für
die gesamtwirtschaftliche
Entwicklung

28. Januar 2025, Steigenberger Graf Zeppelin, Stuttgart

Bronze Sponsor



Fachmedienpartner



Veranstalter



Anmeldung

